

I think I love you

Von Gedankenchaotin

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1:		2
Kapitel 2:		4
Kapitel 3:		7
Kapitel 4: Kapitel 4		9

Kapitel 1:

Stundenlang hatte der Sänger versucht, sich selbst von den Handschellen zu befreien, hatte es aber dennoch irgendwann aufgegeben. Frustriert ließ er seinen Kopf gegen den Heizkörper sinken und schloss seine Augen. Sofort gingen ihm die Bilder der letzten Tage, Wochen und Monate und sogar Jahre durch den Kopf, die Zeit, in welcher er Niya und zuletzt auch Aoi soviel Leid zugefügt hatte. Mit jeder verstreichenden Minute wuchs seine Wut auf sich selbst, wurde ihm doch erst jetzt bewusst, dass Ruki mit seinen Worten recht gehabt hatte .. das er ein verdammtes Arschloch war.

Nur langsam öffnete er seine Augen wieder, angelte mit der freien Hand nach seinem Handy auf dem Nachttisch, auch wenn sich dies alles andere als einfach gestaltete. Leise murrte er kurz darauf auf, schnitten sich die Handschellen doch wirklich in die Haut am Handgelenk, sodass er sich erneut etwas frustriert zurück sinken ließ. Minutenlang gab er sich ein weiteres Mal seinen Gedanken hin und zuckte schließlich zusammen, als er das deutliche Klappen der Wohnungstür hörte und gedämpfte Stimmen, von welchen sich eine wieder zurück zu ziehen schien. Leicht biss er sich auf die Lippen, als er die Schritte vernahm, die sich wenig später dem Schlafzimmer näherten. Eigentlich hatte nur Yuuya einen Schlüssel zu seiner Wohnung, war war dieser vermutlich gerade - ebenso wie die anderen - in ihrem Probenraum, um auf ihn zu warten.

Ungewohnt nervös fuhr er sich mit der freien Hand durch die Haare und erstarrte Sekunden später, als sich die Tür öffnete und kurz darauf der junge Gazette - Sänger im Türrahmen erschien.

"Was willst du denn hier?", murrte er sofort auf, wandte seinen Blick von Ruki ab. Langsam lief dieser auf ihn zu, ging vor ihm in die Hocke und musterte ihn schweigend.

"Du hast Glück, dass mein Schatz so ein gutes Herz hat und mich überreden konnte, dich wieder loszumachen. Wenn es nach mir ginge, würdest du hier verrotten!", erwiderte der Kleinere ungewohnt ruhig und fügte noch ein "Schlüsseldienst!", hinzu, als Mao ihn danach fragte, wie er überhaupt in die Wohnung gekommen sei.

Fast wie in Zeitlupe zog Ruki den Schlüssel aus seiner Hosentasche, starrte eine Weile lang darauf.

"Solltest du dich auch nur noch einmal in irgendeiner Weise Niya oder Aoi nähern, hängst du schneller wieder an der Heizung, als du deinen Namen sagen kannst!", wisperte er dem Größeren schließlich gefährlich ruhig entgegen, machte ihn ebenso langsam los und erhob sich, verließ auch sofort, ohne ein weiteres Wort, die Wohnung des anderen Sängers.

Verdutzt sah dieser dem Kleineren nach, rieb sich leicht das lädierte Handgelenk, ehe er sich erhob und mit zitterigen Knien ins Badezimmer schlich. Einen Moment lang blickte er sich im Spiegel über dem Waschbecken an, dachte erneut über sein Leben nach. Klar, er war beruflich mit seiner Band durchaus erfolgreich, aber privat lief doch wirklich alles schief, was schief laufen konnte. Damals, hatte er mit Niya seine große Liebe gefunden und doch hatte er selbst alles zerstört, weil er sich so manches Mal nicht unter Kontrolle gehabt hatte, seine Wut an Niya ausgelassen hatte. In den letzten Stunden war ihm dennoch klar geworden, dass er sich zwar in irgendeiner

Weise zu Niya hingezogen fühlte, aber dass es längst keine Liebe mehr war, die er für den Bassisten empfand.

Langsam zog er sich schließlich aus, stieg unter die Dusche und wusch sich ausgiebig, als wolle er die ganzen Sünden der letzten Jahre von seinem Körper waschen. Im selbst kam es vor, als hätte er stundenlang unter der Dusche gestanden, ehe er sich wieder verließ und sich im Schlafzimmer anzog. Er hatte gerade das dringende Bedürfnis mit jemandem zu reden und der einzige, der ihm einfiel, war Yuuya ... hatte der Drummer doch bislang immer ein offenes Ohr für ihn gehabt. Kurz musterte er sich ein weiteres Mal im Spiegel, schnappte sich anschließend seinen Schlüssel und das Handy und verließ die eigene Wohnung, in die Richtung, in welcher die Wohnung es anderen lag.

Vor dessen Haustür atmete der Sänger tief durch, fuhr sich nervös durch die Haare und drückte schließlich ebenso nervös auf die Klingel. Leicht stemmte er sich gegen die Gaustür, als er das Summer vernahm und schlich fast wie in Zeitlupe nach oben in den dritten Stock, blieb jedoch auf der letzten Treppenstufe stehen.

"Stör ich?", fragte er leise nach und hielt doch inne, schluckte leicht, als er den Drummer vor sich erblickte - nur in Jeans und mit freiem Oberkörper.

Kapitel 2:

"Ach was, komm rein!", erwiderte der Drummer lächelnd, trat sofort einen Schritt an die Seite und hob dennoch eine Augenbraue, als sich Mao gar nicht erst von der Stelle rührte. Schweigend sah er ihn einige Minuten lang an, ehe er dessen Hand ergriff und ihn kurzerhand mit einem "Wenn du noch länger dort stehst, musst du mich wieder auftauen!" in die Wohnung zog. Etwas perplex sah der Sänger ihn an, spürte sofort seine roten Wangen, als er sich seine eigenen Gedanken darüber machte, wie der andere die Worte gemeint haben könnte.

"Willst du was trinken?", drang die Stimme Yuuyas an sein Ohr, was ihn etwas zusammenzucken und ihn nur verpeilt nicken ließ.

"Und was? Hellsehen kann ich noch nicht.", informierte der Größere, musterte Mao leicht mit hochgezogener Augenbraue und trottete schließlich in die Küche, um dem Kleineren einfach etwas zu holen, hatte er doch nicht wirklich eine Antwort bekommen. Leise seufzend ließ sich dieser auf der Couch nieder und zog die Beine darauf an, verstand selbst nicht mehr, was in ihn gefahren war. Vor ein paar Tagen und sogar noch vor ein paar Stunden hatte er Niya noch das Leben zur Hölle gemacht, hatte diesen sogar in seiner Wohnung fast vergewaltigt und jetzt.. jetzt saß er hier in der Wohnung des Drummers, wie ein Häufchen Elend, und wusste weder ein noch aus. "Hier!", riss ihn ein weiteres Mal die Stimme Yuuyas aus seinen Gedanken, woraufhin er seinen Blick hob und die Hand nach dem Glas Wasser ausstreckte, welches Yuuya ihm entgegen hielt.

"Was hast du denn gemacht?", fragte der Drummer jedoch nach, ohne ihm das Glas Wasser zu geben, während er stattdessen das Handgelenk Maos ergriff und sich die Schnittwunden besah.

"Nichts!", erwiderte dieser sofort und zog reflexartig seine Hand zurück, zog den Pullover etwas weiter über seine Hände, um dieses kleine Mal zu verstecken. Sofort murrte Yuuya auf und ließ sich neben ihm nieder, verschränkte leicht seine Arme vor der Brust, nachdem er das Glas Wasser abgestellte hatte.

"Vertraust du mir?", fragte er nach einer Weile nach, blickte jedoch starr vor sich auf den Tisch und begann auf seiner Unterlippe herumzukauen.

"Was? Natürlich vertraue ich dir, Yuuya. Das weißt du doch!", entgegnete der Sänger sofort und sah zu dem Drummer auf, legte seinen Kopf etwas schief und zuckte etwas zusammen, als der Drummer leise auflachte und neckisch, "Weiß ich das wirklich?", von sich gab. Unsicher nickte der Kleinere, lehnte sich etwas zurück und musterte Yuuya leicht. "Ano.. hai. Wem soll ich denn sonst vertrauen, wenn nicht dir? Du bist doch der Einzige, der noch zu mir hält, egal wie viel Scheiße ich auch baue..", entgegnete er schließlich leise nuschelnd, zumal Aki und Shinji nicht mal annähernd mitbekommen hatten, was sich in den letzten Wochen und Monaten ereignet hatte.

"Und warum sagst du mir dann nicht, was los ist? Woher du diese Verletzung hast?", fragte der Drummer leise nach, deutete auf das Handgelenk Maos, woraufhin dieser den Pullover noch etwas länger zog und seinen Blick wieder auf den Boden vor sich wandte.

"Weil ich.. ich hab... ich hab was wirklich Dummes getan, Yuuya..", begann leise, kaute auf seiner Unterlippe herum und spielte mit dem Saum seines Pullovers.

"Du hast schon viele dumme Dinge getan, Mao. Ich glaube nicht, dass es etwas gäbe, was noch dümmer wäre!", entgegnete der Größere überlegend, musterte Mao direkt,

kannte er ihn so durcheinander doch nun wirklich nicht.

"Ich fürchte schon!", murmelte der Angesprochene leise, sah unsicher zu dem anderen auf und zögerte kurz, ehe er etwas an ihn heran rutschte und sich vorsichtig an ihn lehnte.

"Ich.. hab dir doch erzählt, dass ich gestern Abend noch weg wollte", begann er, sah zu Yuuya auf und atmete tief durch, als dieser nickte.

"Ich war in einem kleinen Bistro und hab dort Aoi getroffen. Der hat sich total betrunken und.. und bei mir hat sich alles ausgeschaltet. Ich hab nur noch an mich gedacht und habe ihn anschließend nach Hause gebracht, ihn ausgezogen und ins Bett verfrachtet... mich dann ebenso nackt dazu gelegt, damit er am nächsten Morgen denkt, wir hätten miteinander geschlafen!", sprudelte es nur so aus ihm heraus, während er den Kopf schüttelte, als von dem Jüngeren ein "Aber das habt ihr nicht?" erklang.

Noch einmal schüttelte der Angesprochene den Kopf und sah unsicher zu Yuuya auf.

"Nein, ich habe ihn das nur glauben lassen. Ich wollte Niya und ihn auseinander bringen.. aber irgendwie ist mein Plan nach hinten losgegangen und inzwischen bin ich doch ziemlich dankbar dafür", erzählte er leise murmelnd, spielte erneut mit dem Saum seines Pullovers.

"Das erklärt aber nicht, woher du diese Striemen hast", merkte Yuuya nach einer Weile an, ergriff sanft die Hand Maos und schob den Pullover etwas weiter nach oben, vernahm mit einem Seufzen, dass Mao erneut zurück zuckte.

"Als ich... von Aoi weg bin, hat Niya mich wohl gesehen und ist mir gefolgt. Ich hab die Gunst der Stunde natürlich genutzt, und hab ihn vor die Wahl gestellt - entweder Aoi oder ich!", fuhr der Sänger leise fort, krallte sich mit der anderen Hand regelrecht in seine Hose.

"Und Niya hat natürlich Aoi gewählt, richtig?", fragte der Drummer erneut nach, bekam im ersten Augenblick nur ein Nicken des anderen.

"Hai...und dann sind meine Sicherungen scheinbar wirklich durchgebrannt. Ich.. ich hab ihn ans Bett gefesselt mit den Handschellen, die du mir zum letzten Geburtstag geschenkt hast. Und.. Verdammt, Yuuya! Ich hätte ihn beinahe vergewaltigt, wenn Ruki und Reita nicht aufgetaucht wären!", schluchzte er nun auf und warf sich förmlich an die Brust des Drummers.

"Du hättest was?!", fragte der Größere sofort etwas irritiert nach, hatte er doch wirklich mit jeder Dummheit gerechnet, aber nicht damit. "Aber.. das erklärt immer noch nicht, woher du diese Striemen hast", fügte er noch hinzu, streichelte dem Sänger sanft über den Rücken hinweg und versuchte seinen eigenen Herzschlag dabei unter Kontrolle zu halten, auch wenn sich das als gar nicht so einfach herausstellte.

"Ano... als Rei und Ruki aufgetaucht sind, haben sie natürlich Niya von den Handschellen befreit und dann hat Ruki.. Er hat mich damit an die Heizung gekettet", nuschelte er unterdrückt, krallte sich regelrecht an den Drummer heran.

"Und wie bist du sie wieder losgeworden?", fragte der andere erneut nach, konnte er sich doch nicht vorstellen, dass Mao sich wirklich selbst davon befreit hatte.

"Reita hat den Kleinen wohl noch überreden können, sodass dieser zurückgekommen ist. Mit der Bedingung, dass ich mich nicht mal in der Nähe von Aoi und Niya aufhalte", sagte der Sänger leise seufzend, hob seinen Kopf wieder und sah Yuuya an, welcher dem Blick schweigend standhielt.

"Und was hast du jetzt vor?", fragte der Drummer nach einer Weile, legte seinen Kopf etwas schief und musterte Mao leicht, hatte selbst Mühe den Sänger nicht einfach zu küssen, auch wenn er sich schon seit Wochen genau danach sehnte.

"Ich weiß es nicht..", murmelte der andere leise, fügte noch, "Kann ich.. heute bei dir schlafen?", hinzu, sah fast schon bittend zu Yuuya auf, sodass dieser schließlich nickte und auf das Schlafzimmer deutete.

"Du kennst doch den Weg... ich schlaf hier.", antwortete er mit einem Lächeln und sah etwas irritiert drein, als Mao den Kopf schüttelte und ein leises und gestottertes "Ano... ich... würd... also... ich brauch' deine Nähe gerade sehr... glaub ich...", verlauten ließ, dabei deutlich seine geröteten Wangen spürte.

"Okay", entgegnete der Drummer leise und erhob sich, zog Mao mit sich hoch und schob ihn Richtung Schlafzimmer, richtete noch ein "Ich komm gleich nach" an diesen und nickte sofort, als er ein zaghaftes "Wirklich?", zurück bekam, ehe sich der Sänger ins Schlafzimmer verzog. Langsam zog er sich bis auf die Shorts aus und krabbelte unter die Decke, sog den Geruch des anderen etwas ein und schloss seine Augen, wartete darauf, dass der Jüngere ihm Gesellschaft leistete.

Tief hatte dieser durchgeatmet und war sich kurz durch die Haare gefahren, hatte Mao etliche Minuten lang hinterher gestarrt, ehe er ihm langsam gefolgt war, sich ebenso die Hose ausgezogen und sich mit etwas Abstand zu ihm ins Bett gelegt hatte, jedoch schon Sekunden später zusammenzuckte, als sich der warme Körper des anderen an den seinen schmiegte. Kurz sah er auf ihn herab, lächelte leicht beim Anblick des anderen - schien dieser doch bereits eingeschlafen zu sein. Langsam legte er ihm einen Arm um die Schultern und ließ seine Hand auf dessen Rücken ruhen, während er starr an die Decke blickte und es fast gar nicht wagte, überhaupt zu atmen, aus Angst, er könnte sich in irgendeiner Form verraten. Er war sich durchaus bewußt, dass er nicht nur Freundschaft für den Sänger empfand, dass er sich danach sehnte, ihm so nahe sein zu können, wie jetzt. Und doch wußte er ebenso, dass es bei Mao nie so weit kommen würde. Jedesmal, wenn der Kleinere bei ihm gewesen und ihm von Niya erzählt hatte, hatte er ihm zwar mit manch gutem oder schlechtem Rat zur Seite gestanden, aber innerlich hatte er fast schon begonnen, den anderen Bassisten zu hassen - auch wenn dieser im Grund nicht mal etwas dazu konnte, dass er selbst sich ausgerechnet in Mao verlieben musste. Leise glitt ein Seufzen über seine Lippen, ehe er seine Augen schloss und doch erst irgendwann gegen Morgen einschlief - noch immer Arm in Arm mit Mao.

Kapitel 3:

Nur langsam schlug der Sänger am nächsten Morgen seine Augen auf, sah sich im ersten Moment etwas skeptisch um. Allmählich dämmerte es ihm, wo er sich befand und auch, dass er sich nicht alleine im Bett aufhielt. Zögerlich wandte er seinen Blick neben sich und blickte den Drummer eine Zeit lang an, kaute unsicher auf seiner Unterlippe herum. Reflexartig streckte er eine Hand aus, streichelte dem Drummer mit den Fingerspitzen eine Strähne aus dem Gesicht, zuckte jedoch sofort wieder zurück, als dieser leise aufschnurrte und sich noch etwas in die Berührung schmiegte. Langsam rutschte er ans untere Ende des Bettes und erhob sich schließlich, sah ein weiteres Mal auf den schlafenden Drummer, ehe er aus dem Schlafzimmer rüber ins Badezimmer lief, hatte er doch gerade ein kleines Problem in einer bestimmten Körpergegend, ohne zu wissen, warum das plötzlich so war.

Nachdem er die Tür hinter sich geschlossen hatte, sah er mit einem "Fuck!" an sich runter, zog sich schließlich aus und fiepte im nächsten Moment auf, als er das eiskalte Wasser aus dem Duschkopf auf seinem Körper spürte, doch sah er in diesem Augenblick keine andere Lösung, als diese zur Beseitigung seines Problems und selbst Hand anlegen konnte er ja wohl schlecht.

Nach und nach erhöhte er die Temperatur des Wassers, begann es allmählich zu genießen. Leise seufzte er auf und schien selbst nicht mehr zu wissen, was er tun oder denken sollte, zumal Yuuya in diesen Gedanken eine entscheidende Rolle spielte, und allein diese Tatsache verwirrte ihn zusätzlich noch mehr.

Irgendwann später schlang er sich ein Handtuch um die Hüfte, trocknete sich mit einem zweiten Handtuch ab und zog sich doch wieder die Boxershorts an, welche er vorhin schon getragen hatte. Kurz warf er einen weiteren Blick ins Schlafzimmer, trottete schließlich weiter in die Küche, nachdem er festgestellt hatte, dass Yuuya noch immer vor sich hinschlummerte.

Kurz lehnte er sich mit dem Rücken gegen die Tür und atmete tief durch. Er verstand noch immer nicht wirklich, was mit ihm los war, warum er sich nicht dagegen hatte wehren können, den Drummer zu berühren. Flüchtig ließ er seinen Blick durch die Gegend schweifen, entschied sich letztendlich dafür, für den Drummer und sich eine Kleinigkeit zum Frühstück zu zaubern. So konnte er sich vielleicht für wenige Augenblick ablenken und sich gleichzeitig bei Yuuya entschuldigen, hatte er sich doch auch ihm gegenüber nicht immer fair verhalten und ihm so manchen Ärger bereitet.

Unbewusst sumnte er nach dem Einschalten des Radios vor sich hin, zauberte aus den wenigen Sachen in Yuuyas Kühlschrank ein kleines Frühstück, welches er auf dem Tisch anrichtete. Leise seufzend ließ er sich auf einem Stuhl davor nieder, versank wie so oft in Gedanken und merkte selbst nicht mal, dass sich die Tür öffnete und sein Bandkollege im Türrahmen erschien. Sichtlich zuckte er zusammen, als er dessen Hand kurz darauf auf seiner Schulter spürte.

"Yuuya", murmelte er leise und sah kurz auf, zwang sich zu einem kurzen Lächeln, von welchem er hoffte, dass es nicht allzu aufgesetzt rüber kam.

"Du hast Frühstück gemacht?", merkte der Drummer lächelnd an, ließ seinen Blick über den gedeckten Tisch schweifen.

"Hai, so kann ich mich wenigstens bei dir bedanken und entschuldigen.", erwiderte der Sänger leise, entlockte Yuuya so eine hochgezogene Augenbraue.

"Entschuldigen? Wofür das denn?", gab der Ältere seiner Verwirrung auch gleich

Ausdruck, ließ sich langsam vor Mao in die Hocke gleiten. Unsicher folgte dieser ihm mit seinen Blick, zuckte für einen winzigen Moment zurück, als Yuuya ihm eine Hand auf das Knie legte. Ohne dass er sich selbst erklären konnte, warum, erhöhte sich sein Herzschlag um ein vielfaches und sein Bein begann unter der Berührung Yuuyas zu kribbeln.

"Na ja, ich hab dich in den letzten Wochen und Monaten teilweise wie den letzten Dreck behandelt und nur an mich gedacht, mich bei dir nur gemeldet, wenn es mir scheiße ging und dabei nicht einmal gefragt, wie es dir geht. Du hast allen Grund, sauer auf mich zu sein oder mich zu hassen!", sprudelte es förmlich aus dem Sänger heraus, während er es vermied, sein Gegenüber anzusehen und stattdessen vorzog auf die gefalteten Hände in seinem Schoß zu blicken.

"Hey... du bist mein bester Freund. Ich könnte dich niemals hassen, und auch wenn du manchmal wirklich das größte Arschloch auf Erden warst, auch wenn du Niya und Aoi das Leben zur Hölle gemacht hast, für mich hattest du immer Zeit.", begann der Drummer lächelnd, zögerte und legte Mao dann aber doch einen Finger unter das Kinn, drückte dessen Kopf wieder nach oben.

"Mag sein, dass du mir so manches Mal vor den Kopf gestoßen hast, aber das ändert nichts daran, dass du mein bester Freund bist!", fügte er noch einigen Minuten hinzu, hauchte Mao - ohne dass er es selbst kontrollieren konnte - einen Kuss auf die Lippen. Augenblicklich schreckte er Sekunden später zurück, erhob sich und stürmte blitzartig zurück in sein Badezimmer... hinterließ einen völlig verdutzten Sänger.

Kapitel 4: Kapitel 4

Völlig verdutzt sah der Sänger ihrem Drummer nach, strich sich kaum merklich über die Lippen hinweg. Leise seufzte er wenig später auf und ertappte sich prompt dabei, dass er sich nach dem Gefühl zurück sehnte, welches Yuuya auf seinen Lippen hinterlassen hatte.

Langsam erhob er sich wieder und trottete Richtung Badezimmer, blieb aber dennoch erst wieder davor stehen. Tief atmete er durch und biss sich hart auf die Lippen, als er Yuuyas Schluchzen vernahm, welches durch die Tür hindurch an seine Ohren drang. Zögernd streckte er eine Hand aus und legte sie auf die Klinke, stellte jedoch zu seiner eigenen Enttäuschung fest, dass der Drummer die Tür von innen abgeschlossen hatte. "Yuuya? Lass mich rein. Bitte!", bat er ihn leise, ließ seine Hand auf der Klinke ruhen und kaute auch weiterhin auf seiner Unterlippe herum.

"Warum? Damit du mir sagen kannst, dass ich dich nicht hätte küssen dürfen? Dass es ein Fehler war, dir überhaupt so nahe zu kommen?!", gab der Drummer durch die Tür hinweg zurück, schluchzte ein weiteres Mal leise auf.

"Yuuya... ich...", begann Mao erneut leise, wurde jedoch sofort von dem Drummer mit einem "Geh einfach, Masao. Bitte!", unterbrochen. Hart biss er sich erneut auf die Lippen und lehnte sich für wenige Augenblicke mit der Stirn gegen die Tür, schloss ebenso kurz seine Augen.

"Wenn du... doch noch reden willst, weißt du ja, wo du mich findest!", richtete er schließlich das Wort an den Drummer, löste sich wieder von der Tür und trottete langsam ins Schlafzimmer, zog sich in diesem seine Klamotten an und verließ Yuuyas Wohnung schließlich nach einem letzten Blick auf das Schlafzimmer, zog die Tür einfach hinter sich zu.

Langsam und sich erneut nach den Lippen des anderen sehnend, schlenderte er durch die Strassen, nahm gar nicht richtig war, was um ihn herum geschah - auch nicht, dass ihm Aoi und Ni~ya händchenhaltend entgegen kamen. Erst als von Aoi ein fast schon spöttisches "Na, doch nicht mehr mit der Heizung verheiratet?", zu hören war, hob er seinen Blick und ließ doch nur ein verpeiltes "Hä?", über seine Lippen gleiten - hatte er doch gar nicht wirklich mitbekommen, was Aoi überhaupt gesagt hatte.

Zeitgleich hoben Aoi und Ni~ya eine Augenbraue, sahen sich kurz gegenseitig an. Einen Moment lang hielt Nao dem anschließenden Blick der beiden stand, ehe er tief durchatmete und seinen eigenen Blick zur Seite wegwandte.

"Ano... ich, wollte mich noch bei euch entschuldigen!", nuschelte er schließlich leise, kaute, wie so oft an diesem Tag, unruhig auf seiner Unterlippe herum.

"Na, dann leg mal los!", drang die fast schon monotone Stimme Aois zu ihm durch, während dieser sich etwas drehte und sich provokant an den blonden Bassisten herankuschelte, seine Arme um dessen Hüften schlang. Langsam hob der Sänger seinen Blick ein weiteres Mal, lächelte bei dem Anblick, der sich ihm bot, kaum merklich.

"Ich weiss, dass ich nie wieder gut machen kann, was ich euch angetan habe, dass ihr allen Grund habt, mich zu hassen...", richtet er nach einigen Minuten das Wort an die beiden jungen Männer, wiegelte mit einer Hand ab, als Ni~ya etwas aus seine Worte erwidern wollte, war er doch noch lange nicht fertig.

"Ich hab' euch in den letzten Wochen und Monaten das Leben regelrecht zur Hölle gemacht, weil ich nicht einsehen wollte, dass es mit Ni~ya und mir nichts mehr werden

kann. Ich weiss, dass es unverzeihlich ist, aber die Stunden an der Heizung haben mir verdeutlicht, was ich wirklich will und in aller erster Linie will ich euch um Verzeihung bitte!", fuhr er nun leise fort, sah zu den beiden auf und vergrub die Hände in den Hosentaschen.

"Vielleicht könnt' ihr das ja irgendwann mal. Bis dahin wünsch' ich euch alles Glück dieser Erde!", fügte er noch hinzu, trat schließlich an dem Pärchen vorbei und lief nun endlich in die Richtung, in welche er eben schon gewollt hatte.

Etwas verdutzt sah Aoi ihm nach, richtete ein "Erinner' mich daran, dass ich Rei und Ruki für diese Gehirnwäsche danke!", an seinen Schatz, ehe er sich nach einem Kuss wieder von diesem löste und ihn in den nächsten Klamottenladen zog, um nun endlich ausgiebig shoppen zu gehen.

Yuuya hingegen war sichtlich zusammen gezuckt, als er das Zuschlagen der Tür vernommen hatte. Eigentlich hatte er Mao gar nicht wegschicken wollte, hatte ihn einfach nur wieder in seine Arme nehmen und ihn erneut küssen wollen.

Kurz wischte er sich über die Augen hinweg, zog sich langsam seine Shorts aus und stellte sich unter die Dusche, um einen klaren Kopf zu bekommen, um nicht ständig an Mao denken zu müssen.

Leise seufzte er auf und lehnte den Kopf vor sich an die Duschwand, schloss kurz seine Augen. Langsam richtete er sich wieder auf, schnappte sich, nachdem er seinen Körper und die Haare gewaschen hatte, das erstbeste Handtuch und band es sich um die Hüften, trottete langsam in die Küche und ließ sich am Tisch nieder, an welchem Mao zuvor noch gesessen hatte. Leise seufzend blickte er auf das liebevoll angerichtete Frühstück, nahm sich bewusst die Kaffeetasse des Sängers und nippte an dem schwarzen Getränk, auch wenn dieser schon längst erkaltet war, was bei ihm prompt dazu führte, dass er angewidert das Gesicht verzog. Wieder erhob er sich, sah minutenlang auf den gedeckten Tisch, ehe er sich wieder ins Schlafzimmer verzog, sich dort eigentlich hatte aus Bett schmeissen wollen. Einige Zentimeter davor blieb er sich stehen, blickte auf den Fussboden und hob schließlich das Handy des Sängers auf, welches diesem aus der Hosentasche gefallen zu sein schien.

Zögernd blätterte er darin herum und lächelte aufgrund von einer Nahaufnahme von Mao leicht, streichelte mit den Fingerspitzen über das Display hinweg. Kaum hörbar wisperte er den Namen des Sängers, ließ sich nun langsam auf das Bett sinken und kuschelte sich in den Teil der Decke, welchen Mao heute nacht genutzt hatte. Reflexartig schloss er seine Augen, sog den Geruch des anderen tief in sich auf und schlief schließlich doch wieder ein, auch wenn seine Träume sich wie fast immer nur um Mao drehten.